

Ihre Musik widerspiegelt ihre Reisen

«musik im pflegidach» mit dem Nadje Noordhuis Quintett.

Gleich an drei Abenden kamen die Zuhörer kürzlich in den Genuss einmaliger Trompetenklänge. Das Nadje Noordhuis Quintett war zu Gast in Muri und verwöhnte das Publikum mit aussergewöhnlicher Musik, die zum Dahinschmelzen einlud.

Fabio Rüttimann

Die ruhigen Klänge der amerikanischen Band, nahm die Zuhörer mit auf eine Weltreise. Das Quintett, bestehend aus Maeve Gilchrist (Harfe), Jesse Lewis (Gitarre), Ike Sturm (sechssaiten Bass) und James Shipp (Perkussion, Synth), begleiteten die Leadtrompeterin Nadje Noordhuis bei ihren einzigartigen Vorstellungen. Diese überzeugte mit ihren dezenten Trompetenklängen, welche sehr gut mit den feinen Harfenklängen harmonierten. Für Höhepunkte sorgten die einzelnen Soli der anderen Bandmitglieder und lösten begeisterten Applaus aus.

«Das Konzert und die Stimmung steigerten sich kontinuierlich über den ganzen Abend», so Lionel Zingg aus dem Publikum. «Das hohe Niveau der Band war schnell erkennbar». Für Nadje Noordhuis war es eine Ehre, in Muri spielen zu dürfen: «Die Konzertorganisation ist sehr professionell und die Qualität auf sehr hohem Niveau», lobte sie. Dass die drei Konzerte live aufgezeichnet wurden und dann auf Platte verkauft werden, schätzte sie.



Nadje Noordhuis brachte das Publikum mit ihrem Quintett zum Schmelzen. Christoph Biegel

Bilder in Töne verwandeln

Inspiration für ihre Musik findet Noordhuis hauptsächlich auf ihren Reisen, bei denen sie immer wieder neue, einzigartige Regionen kennenlernen. Am Konzert erzählte sie begeistert von tosenden Wasserfällen und immer wechselnden Landschaften, welche sie auf ihrer Islandreise beeindruckten. Diese Impressionen hat sie dann in das Stück «Golfos» einfließen lassen. Das Quintett setzte diese Bilder gekonnt in Töne um.

Aber auch Begegnungen mit Menschen fliessen in ihre Musik mit ein. Im energiegeladenen Stück «Kenia» bezieht sie sich auf ihre ehemalige Samba-Lehrerin, die sie mit diesem Lied zu beschreiben versucht.

Anfänglich hatte Nadje Noordhuis Klavier gespielt. Ein Schicksalsschlag bewog sie dann dazu, das Trompetenspielen zu erlernen. Der Mann ihrer Pianolehrerin spielte Trompete. Als er

und seine Frau bei einem Verkehrsunfall ums Leben kamen, beschloss Klein-Nadje als Erinnerung an die beiden, mit dem Trompetenspielen anzufangen. Damals war sie rund zehn Jahre alt. Schnell gewöhnte sie sich an das neue Instrument. «Es war für mich von Beginn an sehr einfach; viel einfacher als das Klavier», erklärte die Musikerin. Bald kam auch noch ein Flügelhorn zu ihrem Instrumentenparcours. Dieses holte sie in einem Gebrauchtwarenladen. «Ich spiele nach über 20 Jahren immer noch damit», sagte sie schmunzelnd. Das Flügelhorn gebe ihr mehr Möglichkeiten, die Musik in ihrem Kopf so umzusetzen, wie sie es gerne habe.

Schülerinnen und Schüler der Kanti Wohlen berichten im Rahmen des Deutschunterrichtes über «musik im pflegidach». Für dieses Schreibprojekt werden sie benotet.